

Wettingen, 16. März 2004

Umfrage zur Entsorgung radioaktiver Abfälle

Schweiz soll nachhaltige Entsorgung zügig realisieren

Eine im Dezember 2003 durchgeführte repräsentative Meinungsumfrage der Publitest AG bei über 1000 Personen zeigt deutlich: die nachhaltige Entsorgung radioaktiver Abfälle soll möglichst schnell innerhalb der Schweizer Landesgrenzen gelöst werden. Zudem glaubt eine Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer, dass die Wissenschaftler sichere Entsorgungslösungen technisch umsetzen können – und dass bei der Wahl eines Lagerstandortes Sicherheitsüberlegungen oberste Priorität haben sollen.

Das Meinungsforschungsinstitut Publitest AG, Zürich, hat im Auftrag der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) zwischen dem 17. November und dem 5. Dezember 2003 eine repräsentative Umfrage durchgeführt. Befragt wurden über 1000 Personen in der deutsch und der französisch sprechenden Schweiz. Die Umfrage hatte zum Ziel, die Meinung der Schweizer Bevölkerung zu Konzept, Machbarkeit und zeitlicher Realisierbarkeit der Entsorgung radioaktiver Abfälle zu erfahren.

Möglichst schnell entsorgen

83% der Bevölkerung möchten die radioaktiven Abfälle möglichst schnell in geologischen Tiefenlagern sicher entsorgen und sprechen sich gegen eine längere Zwischenlagerungszeit an der Oberfläche aus. Zur Zeit werden alle radioaktiven Abfälle in Zwischenlagergebäuden bei den Kernkraftwerken, im zentralen Zwischenlager ZWILAG und im Bundeszwischenlager (BZL) in Würenlingen (AG) gelagert.

Die Pflicht zur Entsorgung der Abfälle im Inland steht hoch im Kurs

Drei von vier Befragten wollen die Abfälle in einem geologischen Tiefenlager innerhalb der Schweiz entsorgen. Lediglich 17% können sich vorstellen, dass radioaktive Abfälle der Schweiz auch im Ausland gelagert werden könnten.

MEDIENMITTEILUNG

Lager sind in der Schweiz technisch machbar

61% der befragten Schweizerinnen und Schweizer trauen den Wissenschaftlern unseres Landes zu, die sichere Entsorgung technisch realisieren zu können. Entscheidend für die Standortwahl eines Lagers sollen nach dem Willen von 86% der Befragten primär Sicherheitsüberlegungen sein. Nur 13% sind der Ansicht, die politische Akzeptanz der Bevölkerung oder die wirtschaftlichen Interessen der Region sollten für die Standortwahl ausschlaggebend sein.

Für weitere Fragen kontaktieren Sie bitte :

Heinz Sager, Leiter Kommunikation, 056 - 437 12 28 oder 079 - 700 70 75